
Werkleiter: Herr Hamacher (Tel. 02641/975-596)
Sachbearbeiter: Herr Hamacher
Aktenzeichen: ESG-Hochwasser
Vorlage-Nr.: ESG/542/2021

TAGESORDNUNGSPUNKT

| Beratungsfolge: | Sitzung am: | ö/nö: | Zuständigkeit: |
|--|--------------------|--------------|-----------------------|
| Werksausschuss des Eigenbetriebes Schul- und Gebäudemanagement | 12.08.2021 | öffentlich | Entscheidung |

**Auswirkungen der Hochwasserkatastrophe auf die kreiseigenen Schulen;
Sachstandsbericht**

Beschlussvorschlag:

Der Werksausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Darlegung des Sachverhalts / Begründung:

Durch die Hochwasserkatastrophe am 14./15.07.2021 wurden auch kreiseigene Schulen schwer beschädigt. Im Folgenden wird ein Überblick über aktuellen Sachstand gegeben:

I. Allgemeines:

Insgesamt wurden sieben in Trägerschaft des Landkreises stehende Schulen im Stadtgebiet Bad Neuenahr-Ahrweiler und Sinzig in Mitleidenschaft gezogen, wobei sich der jeweilige Schweregrad unterscheidet. Dies sind:

- 1.) von Boeselager Realschule plus Ahrweiler
- 2.) Don-Bosco-Schule
- 3.) Levana-Schule
- 4.) Peter-Joerres-Gymnasium Ahrweiler
- 5.) Are-Gymnasium Bad Neuenahr
- 6.) Berufsbildende Schule Bad Neuenahr
- 7.) Rhein-Gymnasium Sinzig

Damit sind rund 5.900 Schüler bzw. 75% der Schülerschaft in Kreisschulen unmittelbar betroffen.

II. Schadensausmaß:

Die Schäden an den Kreisschulen in Stadtgebiet Bad Neuenahr-Ahrweiler stellen sich so dar, dass flächendeckend die Erd- und Kellergeschosse einschließlich der Sporthallen betroffen sind. Mit Ausnahme des in einer Zwischenebene gelegenen Verwaltungsbereichs der Berufsbildenden Schule, sind die oberen Stockwerke vom Hochwasser nicht betroffen und weitgehend intakt.

In allen betroffenen Schulen ist die Haustechnik (Stromversorgung, IT-Infrastruktur, Wärmeversorgung, PV-Wechselrichter, etc.) zerstört .

Insbesondere die Schulen im Bereich des Stadtgebiets Bad Neuenahr-Ahrweiler weisen eine besonders große Zerstörung auf. Hier sind neben den eigentlichen Hochwasserschäden auch z.T. großflächig Fester- und Fassadenteile sowie Außentüren defekt oder durch die Wucht des Wassers herausgerissen. Nachdem das Wasser sich aus den Schulen zurückgezogen hatte, war teilweise bis zu einem halben Meter hoher Schlamm in den Räumen, Zwischenwände eingedrückt, die Kellergeschosse bis zur Decke mit Wasser und Schlamm gefüllt. Problematisch ist vor allem, dass das Wasser und der Schlamm mit Heizöl verseucht ist, was eine besondere Herausforderung bei der Sanierung der Gebäude darstellt.

Das Schadensausmaß stellt sich im Detail folgendermaßen dar:

1.) von Boeselager Realschule plus Ahrweiler

Auf dem gesamten Schulgelände - und mithin auch in den Gebäuden - stand das Wasser ca. 2 Meter hoch. Haus 4, ein Pavillon in Hausbauweise mit 5 Klassenräumen, musste zwischenzeitlich aus statischen Gründen abgerissen werden. Die übrigen Gebäudeteile einschl. der Sporthalle sind vom Schlamm und Unrat befreit und z.T. schon Zwischenwände etc. entfernt worden.

Der Keller wurde mittels Pumpwagen vom Schlamm befreit, sodass im Anschluss eine Begutachtung der Haustechnik im Keller erfolgen konnte.

Die Schule ist an die Fernwärme angeschlossen. Eine Beheizung ist daher nach Aussage der Ahrtal-Werke grundsätzlich - ggfls. unter Erneuerung von Umwälzpumpen - möglich.

Die Stromversorgung über den Netzanschluss ist seit dem 02.08. wieder möglich. Um die verschiedenen Gebäudeteile in den Obergeschossen zu versorgen wurde eine provisorische Verteilung beschafft, deren Anschluss noch hergestellt werden muss.

Im nächsten Schritt ist die großflächige Entkernung im Erdgeschoss notwendig. Der Auftrag hierfür wurde bereits vergeben und die Arbeiten haben kürzlich begonnen.

2.) Don-Bosco-Schule

Die Don-Bosco-Schule ist unmittelbar am Ufer der Ahr gelegen und weist dementsprechend große Zerstörungen im Bereich des Erdgeschosses auf. Unterricht wird an diesem Standort - wie auch in der benachbarten Levana-Schule - auch mittelfristig nicht möglich sein. Das Ergebnis der gutachterlichen Bestandsaufnahme bleibt abzuwarten.

3.) Levana-Schule

Für die Levana-Schule gilt im Hinblick auf die Zerstörungen und die Möglichkeit der zukünftigen Gebäudenutzung das zur benachbarten Don-Bosco-Schule Gesagte.

4.) Peter Joerres-Gymnasium

Das Peter Joerres-Gymnasium ist ebenfalls schwer betroffen. Im Außenbereich gab es großflächige Auswaschungen bis auf die Fundamente, wobei die Standfestigkeit nach erster statischer Begutachtung nicht gefährdet ist. Die beiden auf dem Schulhof befindlichen Klassencontainer sind zerstört. Ebenso ein als Lager genutzter Container.

Der Bereich zwischen Schulgebäude und Sporthalle liegt unterhalb des angrenzenden Böschungsbereichs der Ahr und bildet eine Art „Becken“, das vollständig

ca. 30 cm hoch mit Schlamm bedeckt ist. Das Kleinspielfeld ist davon ebenfalls betroffen.

Im Erdgeschoss stand das Wasser schätzungsweise 1,70 Meter hoch im Gebäude. Ebenso in der 3-Feld-Sporthalle. Das Erdgeschoss des Schulgebäudes wurde zwischenzeitlich mit Hilfe von Bundeswehr, THW und freiwilligen Helfern von Schlamm und Unrat befreit. Das Erdgeschoss muss bis auf die Bodenplatte entkernt werden.

Der Keller des Schulgebäudes konnte erst nach zwei Wochen ausgepumpt werden. Es bestanden größte Probleme, Pumpwagen an die Schule zu bekommen. Terminzusagen werden mehrfach nicht eingehalten, was allerdings aufgrund der Gesamtlage im Stadtgebiet nicht verwunderlich ist. In diesem Bereich befindet sich die komplette Haustechnik, die vollständig durch das Wasser zerstört ist. Das Peter-Joerres Gymnasium verfügt über eine zentrale Haustechniksteuerung, deren Zentrale vor Inbetriebnahme des Gebäudes erneuert werden muss. Ohne diese kann im Gebäude - anders als bei einer konventionellen Elektroinstallation - kein Licht geschaltet oder Heizkörper angesteuert werden.

Ein Schulbetrieb ab dem 30.08. ist nicht - auch nicht in Teilbereichen - möglich. Unter der Voraussetzung, dass die Schule „baufrei“ bleibt, d.h. die Sanierungsarbeiten nicht vom Schulbetrieb gestört werden und die Arbeiten alsbald beginnen können, wäre eine Fertigstellung zumindest der groben Sanierungsarbeiten bis Ende des Jahres realistisch. Voraussetzung dafür ist zudem die Sanierung der Haustechniksteuerung. Glücklicherweise sind im EG nur wenige Fachräume für Kunst und Musik betroffen, sodass alle übrigen Klassen- und Fachräume prinzipiell nutzbar sind.

5.) Are-Gymnasium

Das Are-Gymnasium ist mit allen 4 Gebäudeteilen einschl. der beiden Sporthallen und dem Passivhauskomplex mit Mensa in Erd- und Kellergeschossen betroffen. Das Wasser hat im Erdgeschoss ca. 1,5 Meter hoch gestanden. Mittlerweile sind die Räume in den Erdgeschossen durch Helfer der Bundeswehr und des THW vom Schlamm und Unrat befreit. Auch das Mobiliar wurde bereits ausgeräumt.

Der Keller von Haus 1 ist mittlerweile endlich trocken und vom Schlamm befreit. Bis zuletzt hatte drückendes Grundwasser den Keller immer wieder geflutet, da die vorhandene Hebeanlage aufgrund des fehlenden Stroms das Grundwasser nicht in die Kanalisation abpumpen konnte. Nach provisorischer Reparatur der Hebeanlage und Anschluss an ein Notstromaggregat bleibt der Keller nun trocken.

An einen Schulbetrieb auf dem Schulgelände ist zum 30.08. und auch langfristig nach derzeitigem Stand **nicht** zu denken.

6.) Berufsbildende Schule Bad Neuenahr-Ahrweiler

Die Berufsbildende Schule ist im Vergleich der Schulen im Stadtgebiet Bad Neuenahr-Ahrweiler am stärksten betroffen. Durch den notwendigen Abriss zweier Pa-

villons sind 20 Klassenräume weggefallen. Darüber hinaus sind die EG alle weiteren Gebäudeteile einschl. des Werkstattgebäudes, der 3-Feld-Sporthalle sowie die beiden Hausmeisterhäuser betroffen. Die Wucht des Wassers war hier so groß, dass gemauerte Innenwände zerstört wurden. Das Wasser stand auf dem gesamten Gelände über 4 Meter hoch und hat sogar den Verwaltungsbereich in einer Zwischenetage 20-30 cm überflutet.

Auch an dieser Schule ist die gesamte Infrastruktur zerstört. Eine zwischenzeitliche Überprüfung durch ein Ing.Büro hat erhaben, dass die Trafostation ebenfalls zerstört ist und vor einer Instandsetzung keine Stromversorgung des Geländes möglich ist.

Die beiden Hausmeisterhäuser werden ebenfalls zeitnah saniert, damit wieder Hausmeister vor Ort sind.

An einen Schulbetrieb in den Bestandsgebäuden ist aufgrund der beschriebenen Zerstörungen für längere Zeit nicht zu denken, auch wenn die Obergeschosse unversehrt sind. Hier stellt sich die gleiche Problematik, wie bei den übrigen Schulen. Vor diesem Hintergrund ist angedacht, im Bereich des Schülerparkplatzes Klassenräume entweder in Leichtbauweise oder durch Klassencontainer zu errichten. Eine Fertigstellung ist für den Zeitraum nach den Herbstferien bis zum Ende des Jahres denkbar.

7.) Rhein-Gymnasium Sinzig

Das Rhein-Gymnasium ist die im Quervergleich am geringsten betroffene Schule. Durch das abfallende Gelände sind das Kellergeschoss mit dem sog. Ganztagsbereich sowie die 3-Feld-Sporthalle betroffen. Das Wasser stand in diesem Bereich ca. 3 Meter hoch.

Das Schulgebäude selbst ist ab dem Erdgeschoss trocken und kann nach der Entkernung des Kellers genutzt werden. Allerdings bereitet auch hier die Stromversorgung Probleme. Die eingehende Überprüfung der Stromversorgung hat ergeben, dass ohne Instandsetzung des Hausanschlusses nur eine eingeschränkte Versorgung des Erdgeschosses mittels Notstrom möglich ist. Diese Problematik ist mit der Schulleitung kommuniziert und aus Sicht der Schule ist für eine gewisse Übergangszeit auch Unterricht in den Obergeschossen auch ohne Stromversorgung möglich. Insofern steht aus heutiger Sicht einer Aufnahme des Schulbetriebs im Schulgebäude zum 30.08. nichts im Wege, auch wenn noch erhebliche Sanierungsarbeiten erforderlich sind. Dies betrifft in erster Linie die Haustechnik sowie die Heizungsanlage. Aufgrund der Kürze der Zeit bis zum Beginn der Heizperiode ist bereits jetzt klar, dass die Gebäudeheizung über eine mobile externe Heizzentrale sichergestellt werden muss. Diese ist bereits bei der im Zeitvertrag für den Landkreis tätigen Firma bestellt und wird bis zur Heizperiode aufgestellt und in Betrieb genommen.

III. Bisherige bauliche Maßnahmen:

Nach Feststellung der betroffenen Schulen wurden alle Schulleitungen am 15.07. in einer Rundmail informiert. Außerdem wurde dringend davor gewarnt, die Gebäude zu betreten, bevor nicht die Spannungsfreiheit (insb. wegen der Wechselrichter der PV-Anlagen) und die Statik geprüft wurde. Nach Sicherstellung, dass die PV-Anlagen stromlos sind, erfolgte eine Begehung mit zwei Gutachtern der GVV-Versicherung. Im Rahmen der europaweiten Ausschreibung der Gebäude- und Inhalteversicherung zum 01.01.2019 sind auch Elementarschäden bis zu einer Gesamtschadenshöhe (nicht je Gebäude) von 5 Mio. Euro versichert.

Im Anschluss erfolgte eine erste statische Begutachtung durch das Ing.Büro R&P Ruffert, das im Zusammenhang mit dem geplanten Erweiterungsgebäude der Kreisverwaltung für den Eigenbetrieb tätig ist und seine Hilfe angeboten hat. Es wurde festgestellt, dass die in Massivbauweise errichteten Gebäude - zumindest soweit bis jetzt erkennbar - aus statischer Sicht nicht in Mitleidenschaft gezogen wurden. Einzig die in Holzrahmenbauweise errichteten Gebäude an der von Boeselager Realschule (Haus 4 mit 5 Klassenräumen) sowie an der Berufsbildenden Schule (sog. „4er“ und „12er“ Pavillons) mussten zwischenzeitlich abgerissen werden.

Aufgrund der Tatsache, dass es sich nicht um ein singuläres Ereignis handelt, sondern insgesamt 7 der 13 kreiseigenen Schulen betroffen sind und darüber hinaus das gesamte Ahrtal großflächig betroffen ist, erschwert die Räumung und Entkernung der Schulen erheblich. Nur mit größten Schwierigkeiten können entsprechende Firmen herangezogen werden. Teilweise wurden die Gebäude bereits mithilfe von Bundeswehr, THW und freiwilligen Helfern vom Schlamm befreit und geräumt. Selbst Hausmeister haben - nach Anmietung von schwerem Gerät durch den Eigenbetrieb - in Eigenregie mit der Entkernung begonnen.

Nach Entkernung der Gebäude erfolgt eine erneute abschließende statische Begutachtung durch das Ing.Büro R&P Ruffert.

Des Weiteren hat die Verwaltung Kontakt mit Herrn Architekten Manfred Dünker in seiner Eigenschaft als Sachverständiger für Gebäudeschäden Kontakt aufgenommen. Herr Dünker hatte vor einigen Jahren im Auftrag der Werkleitung gemeinsam mit Herrn Dipl.Ing. Rolf Blechschmidt bereits eine komplette Bestandsaufnahme der kreiseigenen Liegenschaften durchgeführt und einen „Masterplan-Bauunterhaltung“ erstellt, an dem sich die Unterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre orientiert haben. Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, Herrn Dünker aufgrund dieser Kenntnis des kreiseigenen Gebäudebestands mit der Schadensaufnahme und einer Schadensbewertung zu beauftragen. Auf dieser Grundlage könnte im Anschluss ein Sanierungsfahrplan erstellt werden.

IV. Schulorganisatorische Maßnahmen:

In Abstimmung mit der Schulaufsichtsbehörde der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) wurden individuelle schulorganisatorischen Maßnahmen getroffen, um eine Beschulung zum Schulstart am 30.08. möglichst für alle Schüler zu gewährleisten. Das mittelfristige Ziel für den Zeitraum bis Ende des Jahres besteht darin, für alle Schülerinnen und Schüler wieder einen - halbwegs - geregelten Unterricht zu ermög-

lichen.

1.) von Boeselager Realschule plus

Die Schulleitung hat ein mit der ADD abgestimmtes pädagogisches Konzept erarbeitet, wonach unter Nutzung von temporären Klassenzimmern und der unversehrten Obergeschosse alle Schüler am Standort unterrichtet werden können.

Auf dem Gelände der Schule werden zeitnah zum Schulstart insgesamt 16 Containerklassen sowie Bürocontainer für die Schulleitung und das Sekretariat errichtet. Damit können alle Schüler **ab dem 30.08.** - ggfls. im Wechsel - unterrichtet werden.

Sobald die einzelnen Gebäudeteile entkernt sind, wird die Nutzung der Obergeschosse sukzessive in Absprache mit der Schulleitung zur Nutzung freigegeben. Ziel ist, für die Sanierungsarbeiten in den einzelnen Gebäudeteilen „Baufreiheit“ zu gewährleisten, was zu einer beschleunigten Ausführung führt.

2.) Don-Bosco-Schule

Da aus Platzgründen das Aufstellen von Containerklassen auf dem Schulgelände nicht möglich ist, ist mit der Schulaufsicht eine Aufteilung der Klassen auf die Burgweg-Schule Burgbrohl, die Janusz-Korczak-Schule Sinzig und die Nürburgring-Schule Wimbach vereinbart. An den Standorten Burgbrohl und Sinzig werden die dafür erforderlichen Containerklassen errichtet. Für die Schülerinnen und Schüler der Don-Bosco-Schule ist damit eine Beschulung an diesen Standorten **ab dem 30.08.** auch längerfristig sichergestellt.

3.) Levana-Schule

Auch für die Schülerinnen und Schüler der Levana-Schule wurde seitens der Schulaufsicht eine gute Lösung gefunden. Diese besteht in einer Unterbringung der Schülerschaft ab dem neuen Schuljahr an der Landesblindenschule Neuwied sowie an der Christiane-Herzog-Schule Neuwied. Damit ist eine Unterrichtsversorgung **ab dem 30.08.** gewährleistet.

4.) Peter Joerres-Gymnasium

Aufgrund der Schäden am Gebäude und der Sporthalle ist eine Beschulung am Standort zum Schulstart nicht möglich. Die Schülerinnen und Schüler des Peter Joerres-Gymnasiums werden daher in Absprache mit der Schulaufsicht der ADD übergangsweise - bis spätestens Ende des Jahres - die Räumlichkeiten des Gymnasiums und der Realschule Calvarienberg am Nachmittag nutzen. Damit ist eine Unterrichtsversorgung **ab dem 30.08.** grundsätzlich gewährleistet.

Aus Sicht der Werkleitung scheint eine Rückkehr an den Schulstandort bis zum Ende des Jahres realistisch, da sich im Erdgeschoss des Gebäudes die Verwaltung sowie Fachräume für Kunst und Musik befanden. Alle regulären Klassen so-

wie die sonstigen Fachräume (insb. Naturwissenschaften) in den oberen Stockwerken sind unversehrt.

Die Entkernungsarbeiten im Gebäude sind bereits in vollem Gange und könnten voraussichtlich bis zum Ende der Sommerferien abgeschlossen sein. Die Ahrtal-Werke haben zugesagt, den eigentlich für die Sommerferien eingeplanten Fernwärme-Anschluss bis zur Heizperiode umzusetzen. Die größte Herausforderung besteht derzeit darin, die elektrische Haussteuerung wieder herzustellen.

Sobald der Stand der Sanierungsarbeiten es erlaubt, können die Schülerinnen und Schüler zurück an den Schulstandort geholt werden. Dies erscheint - trotz der vielen momentanen Unwägbarkeiten - bis Ende des Jahres möglich und wird mit Hochdruck verfolgt. Vor diesem Hintergrund wird die Errichtung einer Ersatzschule momentan schulträgerseits nicht in Erwägung gezogen, da auch die Errichtung einer solchen aus zeitlichen Gründen und vor dem Hintergrund der Lieferschwierigkeit nicht vor den Herbstferien möglich wäre. Aufgrund der Besonderheit, dass die Klassen- und Fachräume nahezu vollständig intakt sind, liegt der Focus auf einer zeitnahen Rückkehr an den Schulstandort. Als Ersatz für die betroffenen Verwaltungsbereiche können zeitnah vor der Rückkehr ins Schulgebäude Bürocontainer aufgestellt werden.

5.) Are-Gymnasium

Im Unterschied zum kompakten Schulgebäude des Peter-Joerres Gymnasiums verfügt das Are-Gymnasium bei nahezu gleicher Schülerzahl über die 1,5-fache Gebäudefläche, verteilt auf 4 Gebäudeteile. Darüber hinaus ist das Are-Gymnasium als G8GTS-Schule auf den Nachmittagsunterricht und die Mittagsverpflegung angewiesen. Im weiteren Unterschied zum Peter-Joerres Gymnasium sind auch die - vor wenigen Wochen erst in Betrieb genommenen, frisch sanierten - Naturwissenschaftsräume betroffen. Insgesamt ist der entstandene Schaden damit deutlich höher und die Wiederherstellung eines Schulbetriebs deutlich schwieriger.

Vor diesem Hintergrund ist eine Beschulung im Bestand in absehbarer Zeit nicht möglich. Die genaue Regelung zum Schulstart am 30.08. ist derzeit noch in Abstimmung zwischen der Schulleitung und der Schulaufsicht.

Mittelfristig, d.h. für den Schulbetrieb nach den Herbstferien, ist in Abstimmung mit der Schulleitung und der Schulaufsicht daran gedacht, temporären Bauten in Leichtbauweise zu errichten oder Klassencontainer zu beschaffen um Unterricht der gesamten Schulgemeinschaft an einem Standort zu ermöglichen. Hierzu hat der Bürgermeister der Gemeinde Grafschaft seine Hilfe angeboten und vorgeschlagen für den Kreis einen Ausweichstandort bereitzustellen sowie die Errichtung der Ersatzschule für das Are-Gymnasium zu übernehmen.

Der genannte Zeithorizont für eine temporäre Lösung ist allerdings sehr ambitioniert, vor allem, da am Markt derzeit kaum Klassencontainer zu beschaffen sind, da diese deutschlandweit für den Bau von Impfzentren eingesetzt wurden. Die Verwaltung und auch Herr Bürgermeister Juchem loten derzeit alle Möglichkeiten aus.

6.) Berufsbildende Schule Bad Neuenahr

Aufgrund der beschriebenen Schäden ist eine zeitnahe Beschulung - auch nicht in Teilbereichen - möglich.

Vor diesem Hintergrund haben Schulleitung und Schulaufsicht ein Konzept entwickelt, wonach die Schülerinnen und Schüler übergangsweise in den umliegenden Berufsbildenden Schulen in Linz, Andernach, Mayen, Koblenz sowie dem Heinrich-Herz-Kolleg in Bonn ab dem 30.08. beschult werden können. Die Schulleitung sowie das Sekretariat haben in der BBS Mayen Räumlichkeiten gefunden.

Auch hier ist eine mittelfristige Rückführung des Unterrichtsgeschehens an den Standort der Schule angestrebt. Dazu werden auf dem Schulgelände - abhängig vom zur Verfügung stehenden Platz - 40-50 Klassen in temporärer Form errichtet. Abhängig vom Sanierungsstand können dann schrittweise die Verwaltung und einzelne Gebäudeteile wieder für Unterrichtszwecke genutzt werden.

Aufgrund des Verlusts von 20 Klassenräumen durch den Abriss der beiden Pavillons und die Zerstörung der vorhandenen Containerklassen wird es erforderlich sein, bis zur Fertigstellung eines Ersatzgebäudes über einen längeren Zeitraum in temporären Klassen zu unterrichten.

7.) Rhein-Gymnasium

Da das Schulgebäude zum 30.08. mit eingeschränkter Stromversorgung genutzt werden kann, sind keine schulorganisatorischen Maßnahmen erforderlich. Lediglich für den Sportunterricht müssen Ausweichmöglichkeiten gefunden werden. Hier sind Schulleitung und Schulaufsicht in Gesprächen. Soweit Transportkosten zu anderen Schulstandorten anfallen, werden diese vom Schulträger über das Schulbudget finanziert.

V. IT-Ausstattung sowie die System- und Anwendungsbetreuung

Die beschriebenen Schäden an den Gebäuden haben auch die IT-Serverinfrastruktur und die IT-Technik zerstört oder zumindest in Mitleidenschaft gezogen. Viele Server waren vom Hochwasser betroffen, sodass diese unbrauchbar sind. Da einige Serverräume sich in den Kellergeschossen befanden, konnten die Geräte erst nach dem Abpumpen des Wassers geborgen werden. Der Großteil der Festplatten wurde bereits unmittelbar nach dem sich das Wasser aus den Gebäude zurückgezogen hatte geborgen und zur Datenrettung versendet. Hierauf befand sich i.d.R. die lokale Datenablage. Die Daten der Schulverwaltungssoftware liegen vollständig vor, da diese als Backup zentral beim Pädagogischen Landesinstitut vorgehalten werden.

Aufgrund des glücklichen Umstands, dass sich der zentrale Serverstandort in der Kreisverwaltung ohnehin im Aufbau befindet, wurden diese Arbeiten beschleunigt, sodass innerhalb kurzer Zeit die Server für das Schulverwaltungsprogramm eingerichtet werden konnten. Zudem wurden Laptops beschafft, über die es den Schulleitungen ermöglicht wird per Fernzugriff auf diese Server zuzugreifen. So konnte die Original-Arbeitsumgebung der betroffenen Schulen wieder hergestellt werden.

Die ersten Ergebnisse der Datenrettung liegen vor und es konnten die ersten Festplatten ausgelesen werden, sodass die begründete Hoffnung besteht, keine großen Datenverluste hinnehmen zu müssen.

Was den Fortgang der System- und Anwendungsbetreuung angeht, hat die aktuelle Situation Auswirkungen in der Form, dass der Focus zunächst darauf gerichtet ist, möglichst zügig eine IT-Infrastruktur - wenn auch provisorisch - sicherzustellen. Parallel dazu finden derzeit in den nicht vom Hochwasser betroffenen Schulen auch weiterhin die Arbeiten zur WLAN-Ausleuchtung statt. Die Telekom hat zwischenzeitlich mitgeteilt, dass der Glasfaseranschluss für die Kreisverwaltung nicht wie vereinbart realisiert werden kann. Wir stehen hierzu im Austausch mit der Telekom.

VI. Personelle Auswirkungen

Die Flutkatastrophe hat auch Spuren bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Eigenbetriebes hinterlassen. 19 von derzeit rd. 100 Kolleginnen und Kollegen sind unmittelbar oder im engsten Familienkreis von der Flut betroffen. Drei Hausmeister haben Ihre Dienstwohnungen verloren. Diese große Betroffenheit hat dazu geführt, dass viele Kolleginnen und Kollegen nicht mehr arbeitsfähig waren und zum Teil noch sind. Aus diesem Grund wurde zunächst durch die Werkleitung im erforderlichen Umfang Dienstbefreiung gewährt.

Unabhängig von der Frage der persönlichen Betroffenheit wirft die beschriebene Situation an den Schulen die Frage auf, welche Auswirkungen dies auf den Dienstbetrieb vor Ort hat.

Was die Hausmeister betrifft, sind diese - soweit sie arbeitsfähig sind - seit der Flutnacht im Einsatz und packen auch tatkräftig mit an. Wie bereits erwähnt, haben einige Hausmeister bereits selbst - teilweise mit schwerem Gerät - die Sanierungsarbeiten begonnen.

Das Sekretariatspersonal befindet sich vielfach aufgrund der Sommerferien ohnehin in der sog. „Freistellungsphase“, wobei auch einige Kolleginnen selbst schwer vom Hochwasser betroffen sind. Die beschriebenen schulorganisatorischen Maßnahmen haben z.T. erhebliche Mehrarbeit unter erschwerten Bedingungen zur Folge, da die Schulgebäude und damit auch die Verwaltungsbereiche vielfach nicht nutzbar sind, Akten verloren gingen, etc..

Bis zu einer Wiederaufnahme des Schulbetriebs in allen Gebäudeteilen ergeben sich naturgemäß Auswirkungen auch auf den Reinigungsdienst und die geplante vollständige Umstellung auf die Eigenreinigung bis zum Jahresende.

Betroffen vom Unterrichtsausfall in den Schulen sind die kreiseigenen Reinigungskräfte in der Don-Bosco- und Levana-Schule, sowie der Berufsbildenden Schule, die zum 01.08. für den Start der Eigenreinigung eingestellt wurden. Für diese wurden aber inzwischen anderweitige Aufgaben gefunden (z.B. für die regelmäßige Reinigung von Dusch- und Sanitäreinrichtungen sowie von zu Schlafsälen für Helfer umfunktionierten Klassenräumen.) Da nach den Sommerferien Unterricht am Standort der von Boeselager Realschule erfolgt, werden die ursprünglich für die BBS eingestellten Kräfte übergangsweise u.a. dort eingesetzt.

Darüber hinaus werden derzeit kreiseigene Kräfte zur Verstärkung des Reinigungsteams in der Kreisverwaltung eingesetzt, da durch das hohe Besucheraufkommen und die extreme Verschmutzung in der Stadt tägliche Sonderreinigungen erforderlich sind.

Ein laufendes Bewerbungsverfahren für die nach den Herbstferien geplante Umstellung auf Eigenreinigung in der von Boeselager Realschule sowie dem Peter-Joerres-Gymnasium wurde zunächst unterbrochen. Das Verfahren wird fortgesetzt, wenn die Rückkehr der einzelnen Schulen an den Schulstandort konkret bevorsteht.

VII. Finanzielle Auswirkungen:

Nach einer ersten überschlägigen Schätzung beläuft sich der Schaden an den Kreis-schulen auf 100 Mio. Euro. Eine erste interne Schätzung der ADD belief sich auf 80 Mio. Euro, sodass von einer Größenordnung in Höhe der beiden genannten Summen auszugehen ist. Eine genauere Schätzung ist erst möglich, wenn die Schäden gutachterlich aufgenommen wurden. Die gutachterliche Schadensaufnahme ist bereits beauftragt.

Welche Auswirkungen die Flutkatastrophe auf den Wirtschaftsplan 2021 hat und in welchem Umfang ggfls. ein (weiterer) Nachtrag erforderlich ist, muss sorgfältig geprüft werden, da eine Reihe ursprünglich geplanter Maßnahmen nun nicht zur Umsetzung kommen. Dazu wird es konkrete Ausführungen im Zwischenbericht zum Wirtschaftsplan 2021 geben.

Hamacher
Werkleiter